
Fragment aus der Antwort Bischofs
Proklus.

Wann habe ich dir geschrieben, man müsse über Theodor oder andere längstverstorbene das Anathema sprechen, oder überhaupt irgend eines Menschen namentlich Meldung thun? Einmal, mein Brief enthielt keine unerlaubte oder beschwerliche Forderung. Ich habe die meiner Schrift angehängten Sätze als solche, die mit einer gründlichen und tiefen Einsicht in die wahre Glaubenslehre nicht bestehen können, als verwerflich angegeben, nur in der Absicht, weil man sich dadurch von allem Verdacht befreyen und den Verläumdern den Mund stopfen kann. Das aber habe ich nicht begehrt, daß man den Theodor oder irgend einen andern Verstorbenen verwerfen oder verdammen solle. Auch dem Diakon Theodosius habe ich keinen Auftrag von dieser Art gegeben.

Fragment ³⁹⁾ des antiochischen Synodalschreibens an den Kaiser.

— — Theodor wurde in seinem Leben ausnehmend und vor allen andern geehrt und bewundert, nicht allein

39) Das Schreiben an den Kaiser Mansi V. 1182. Die Antwort 1183. Die letzte steht auch im Synod. cap. 219. aber weniger vollständig.

lein von Bischöfen, sondern auch von deinem Großvater Theodosius. Dieser war begierig ihn zu sehen hörte seinen Vortrag in der Kirche, bezeugte, er habe noch nie einen so trefflichen Lehrer gehört, ergötzte sich an dem Umgange mit diesem Manne, den nun einige verachten, wie wenn sie ein besonders Recht hätten nach ihrem Gutdünken für rechtglaubig zu erklären oder zu verwerfen — — Er war ein Schüler Flavians, ein Mitschüler des Johannes, Bischofs zu Konstantinopel, dessen Andenken ihr zu eurem größten Ruhm wieder die verdiente Ehre verschafft habt. — — Ist bisweilen etwas dunkles in den Schriften Theodors oder anderer, soll man es deswegen sogleich als verwerflich beschimpfen? Welcher Lehrer kann der Verläumdung entgehen? Werden nicht so gar die heiligen Evangelien von den Kezern misbraucht, und nach ihrer Absicht ausgelegt? — — —

Antwort des Kaisers.

Wir haben die Unruhe, die im Orient entstanden ist, von dem Bischof Proklus vernommen. Wir schreiben euch daher, auf die Erhaltung des Friedens bedacht zu seyn, und auf diejenigen gar keine Rücksicht zu nehmen, die Verwirrung in der Religion anrichten wollen. Wir sind für die Ruhe aller Menschen, und besonders der heiligen Kirche besorgt, und erwarten von euch, daß ihr den Schluß abfasset, es solle sich künftig Niemand unterstehen, etwas wider diejenigen, die im Kirchenfrieden verstorben sind, zu unternehmen.